

## Ich bin ein Kunstwerk



Jeder Mensch ist ein einmaliger Mensch und tatsächlich, für sich gesehen, das größte Kunstwerk aller Zeiten, so habe ich immer gedacht und denken dürfen, dachte ich.

Aus: Thomas Bernhard, Der Untergeher

*@soziale\_plastik*

Aber ich meine, ich selbst bin ein Kunstwerk.

Friedrich Liechtenstein, 2015 Welt

*@soziale\_plastik*

Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn...

Lutherbibel

*@soziale\_plastik*

Sie sind Ihre größte Chance.

*@soziale\_plastik*



Auf die Frage: Warum tragen Sie einen Hut (während einer Talkshow im ORF), antwortet Beuys: "Ich bin das Kunstwerk."

Talkshow ORF 1983

*@soziale\_plastik*

So hatte Beuys etwa erwogen, seine zur documenta 6 vorgestellte "Honigpumpe" mit Blut in den Schläuchen zu füllen, um so die Zirkulation des Herz-Kreislauf-Systems zu simulieren, womit er einmal mehr die radikale Umdeutung des Plastikbegriffs durch seine Aktionskunst betonte. Dies gemäß dem Credo: "Ich bin das Kunstwerk"

Thüringer Allgemeine 2012

*@soziale\_plastik*

Damit sage ich nichts über die Qualität. Ich sage nur etwas über die prinzipielle Möglichkeit, die in jedem Menschen vorliegt (...) Das Schöpferische erkläre ich als das Künstlerische, und das ist mein Kunstbegriff.

Jeder Mensch ist ein Künstler. Beuys, 1967 - nach dem Zitat von Novalis: Jeder Mensch kann ein Künstler sein.

@Soziale\_plastik



Die Soziale Plastik, auch genannt die Soziale Skulptur, ist ein kunsttheoretischer Begriff zur Bezeichnung von Kunst, die den Anspruch verfolgt, auf die Gesellschaft gestaltend einzuwirken. Gesellschaften, Aktionen und Prozesse, in denen Menschen kreativ die Verhältnisse verändern und sie formen, werden ebenfalls so bezeichnet. Auf der Grundlage eines Erweiterten Kunstbegriffs nutzte der deutsche Künstler Joseph Beuys diese Begriffe, um damit seine Vorstellung einer gesellschaftsverändernden Kunst zu erläutern.(...)

Die Theorie der „Sozialen Plastik“ besagt, jeder Mensch könne durch kreatives Handeln zum Wohl der Gemeinschaft beitragen und dadurch plastizierend auf die Gesellschaft einwirken. Aus dieser Vorstellung entstand die viel zitierte These der „Sozialen Plastik“: „Jeder Mensch ist ein Künstler“, die Joseph Beuys erstmals 1967 im Rahmen seiner politischen Aktivitäten äußerte.

Wikipedia

@soziale\_plastik

Die Menschheit selbst ist eine Würde; denn der Mensch kann von keinem Menschen (weder von anderen noch so gar von sich selbst) bloß als Mittel, sondern muss jederzeit zugleich als Zweck gebraucht werden und darin besteht eben seine Würde (die Persönlichkeit), dadurch er sich über alle andere Weltwesen, die nicht Menschen sind, und doch gebraucht werden können, mithin über alle Sachen erhebt. [...]

Die höchste Aufgabe des Menschen ist zu wissen, was einer sein muss, um ein Mensch zu sein.

[...]

Die Pflicht gegen sich selbst aber besteht [...] darin, daß der Mensch die Würde der Menschheit in seiner eigenen Person bewahre.

Aus: Kant, KI, Selbstzweckformel , 1785

@soziale\_plastik



Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, trägt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen, idealistischen Menschen in sich, mit dessen unveränderlicher Einheit in allen seinen Abwechslungen überein zu stimmen die große Aufgabe seines Daseins ist.

Aus: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, in einer Reihe von Briefen von Friedrich Schiller, 1794, 3. Brief

@soziale\_plastik

Ich bin ein Kunstwerk - entstanden im Rahmen der Ausstellung "BlackBox" im Oberlichtsaal Sindelfingen Ende 2018, zusammen mit Sabina Hunger, Karolina Kos, Claus Staudt und Felix Sommer

© Annerose Wald 2019



...jeder muß die Materialien der Welt nehmen, die er vorfindet und dafür eine Selbstverantwortung übernehmen. Die Moral aus der Geschichte ist, daß man durch Kunst lernen kann, sein Leben zu gestalten, als sei das Leben ein Kunstwerk. Daher sage ich nicht wie Beuys, jeder Mensch ist ein Künstler, sondern ich sage, jeder Mensch ist ein Kunstwerk. Er kann zum Kunstwerk werden, wenn er sich ähnlich strukturiert wie ein Meisterwerk. Anstatt für andere zu arbeiten, geht die Reise dahin, daß das Leben danach strebt, immer mehr zu lernen und an sich zu arbeiten. Es gilt, das kurze Stück, das man auf der Welt ist, selbst zu formen, es zu gestalten unter Anspruchnahme all dieser Fundstücke, all dieser Errungenschaften, die zur Verfügung stehen. (...)

CHOBOT: Welche Funktion hat der Künstler in der Gesellschaft? Wenn jeder Mensch sein Leben als Kunstwerk gestaltet, wie macht das der Künstler? Worin unterscheidet er sich? Oder unterscheidet er sich nicht?

VOSTELL: Das wäre ungefähr dasselbe, würde man sagen, jeder Mensch ist ein Künstler. Nehmen wir mal an, das sei richtig, dann ist das Problem damit nicht gelöst. Dann gibt es immer noch 40 Menschen auf der ganzen Welt, die größere Künstler sind, denn sie haben ein Werk hinterlassen. Die anderen fühlen sich nur als Künstler, aber diese 40 haben eben ein extraordinäres Werk geschaffen - in jedem Jahrhundert leben solche Menschen. Und so ist es auch, wenn jeder Mensch ein Kunstwerk ist. Es gibt verfeinerte Formen und andere, die sind trivialer, das ist ein Idealzustand, der angestrebt werden muß, und der Weg dorthin, das ist das Leben.

Diesen Anspruch zu haben oder zu versuchen, diesem Anspruch gerecht zu werden, das ist das Wichtige. (...)

Das Problem ist: Gibt es über die kommerzialisierbare Kunst, über das verkäufliche Stück hinaus, einen Anspruch der bildenden Kunst, der philosophisch weittragend ist und eine starke Aura hat? Ich glaube, daß es das gibt. Und zwar ist das gleichzeitig die Spezialität des 20. Jahrhunderts. Ich glaube nicht, daß noch einmal Maler kommen werden, die den Kopf so oder so malen, das ist etwas für Maiereliebhaber. Aber wenn wir über Kunst reden, gibt es nach Picasso etwas, das man konzeptuelle Kunst nennt, das heißt, mit dem bildnerischen Denken Leben formen, Leben gestalten.

Aus: Wolf Vostell im Gespräch mit Manfred Chobot. Wien, 1992

@soziale\_plastik



Kunst ist ein wirksames Instrument, um die Sensibilität des Menschen zu entwickeln. Jeder Mensch könnte unter der Voraussetzung ein einzigartiges Kunstwerk werden, daß er seine Sensibilität entwickelt, und es ihm gelingt, sich seine eigene innere und äußere Existenz bewußt zu machen.

Aus: 10 Happenings von Wolf Vostell, José Antonio Agúndez Garcia, Malpartida 1999/2001

@soziale\_plastik



Im Ausstellungsraum steht ein Telefon. Es klingelt. Nimmt jemand den Hörer ab, spricht eine Stimme:  
Ich bin ein Kunstwerk. Du kannst mich kaufen! Kauf mich!! Jetzt!!!! [...] Eine andere Stimme schließt ab: Vielen Dank. Sie haben Ihr Kunstwerk erhalten. Nehmen Sie jetzt 50 € und werfen Sie diese in den Schlitz unter dem Telefon.

JB Rathke\_Justin Time

@soziale\_plastik